

In Corona Veritas

Barbara Baumann

berichterstatte und Angehörige“ (VN, 13.10.2020). Negativ getestete Kontaktpersonen wie LH Wallner begeben sich in Quarantäne.

Szenario 1:

Es ist Montagmorgen. Zwei Schüler*innen ein und derselben Klasse wurden positiv auf das Corona-Virus getestet. Die nötigen Stellen werden informiert. Das Testteam kommt am Mittwoch in besagte Klasse. Bis dahin müssen alle Schüler*innen weiter den Unterricht besuchen und deren Klassenlehrer*innen ihrem Dienst wie bisher nachgehen.

Szenario 2:

Es ist Montagmorgen. Zwei Landtagsabgeordnete wurden positiv auf das Corona-Virus getestet. Die nötigen Stellen werden informiert. Das Testteam kommt noch am selben Tag ins Landhaus und testet aus Sicherheitsgründen „60 Politiker, Landesbedienstete, Politik-

In der Schule indessen darf sich keiner in Quarantäne begeben. Hier heißt es „Business as usual“, für die Schüler*innen findet der Unterricht normal weiter statt. Die betreffenden Klassenlehrer*innen unterrichten diese und auch sämtliche andere Klassen weiter und halten sich während der Pausen und Freistunden in Lehrerzimmern und Arbeitsräumen auf. Alles beim Alten. Nix passiert.

Diese Vorgehensweise mag auf so manchen Menschen mit Hausverstand äußerst befremdlich wirken. Aber Hausverstand ist schließlich nicht gleich Hausverstand: So appelliert auch die Vorarlberger Schullandesrätin Schöbi-Fink an ebendiesen: Schulen zu schließen, wie es so manche Experten derzeit

empfehlen, wäre ihrer Ansicht nach „absolut kontraproduktiv und widersprüche dem Hausverstand“ (VN, 10.10.2020).

Der Schullandesrätin sei nur eines gesagt: Es wäre an der Zeit, ihr Krisenmanagement zu überdenken. Denn es kann nicht angehen, dass eine Schule drei Tage warten muss, bis ein Testteam den Weg zu ihr findet. Dass in dieser Zeit in Kauf genommen wird, dass Schüler*innen und Lehrer*innen nicht nur sich selbst, sondern auch andere gefährden, ist schierer Wahnsinn. Wir befinden uns in einer Pandemie und eine solche ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Würde man meinen. Und alle Menschen sind gleich. Nur PolitikerInnen sind gleicher.

Sagt der Hausverstand.

Barbara Baumann unterrichtet am Gymnasium Schillerstraße in Feldkirch.

Neuerungen bei abschließenden Prüfungen

Ab dem Haupttermin 2021 soll jene Veränderung weitergeführt werden, die beim Corona-Abschlussprüfungsjahrgang zum ersten Mal angewendet wurde, nämlich dass die Jahresnote mit der Klausurnote zusammen die Note der Abschlussprüfung ergibt. Es werden jedoch ein paar Anpassungen vorgenommen. Die Jahresnote und die Klausurnote sind gleich viel Wert, bei einer Zwischennote entscheidet die Note der schriftlichen Klausur. Um zu vermeiden, dass Schüler*innen, die zumindest ein Befriedigend im Schuljahr haben, in der schriftlichen Klausurarbeit nichts mehr leisten, müssen sie dort ein „ehrliches Bemühen“ nachweisen. Dies bedeutet, dass mindestens ein Drittel der Punkte erreicht werden muss oder „qualitative Mindestanforderungen“ erfüllt sein müssen. Sollte die negative Beurteilung über diesen 30 Prozent liegen und daher die Gesamtnote positiv sein, wird das Nicht genügen der Klausurarbeit im Maturazeugnis vermerkt.

Impressum: vlikraft | Die Zeitung der Vorarlberger Lehrer*innen Initiative | Redaktion: Katharina Bachmann, Gerhard Pušnik | Auflage: 2000 Stk.

Was wir nicht vergessen sollten ...

BREGENZ/WIEN

„Containerklassen“ sollen 2023 Geschichte sein

Bildungsministerium hat Erweiterungspläne für sechs Bundes-schulen im Ländle und hofft auf Umsetzung bis 2023.

An insgesamt sechs Bundes-schulen in Vorarlberg geht der Unterricht derzeit zumindest teilweise in sogenannten „Containerklassen“ über die Bühne. Bis 2023 soll jedoch für alle Standorte eine Lösung ge-Planerfindungsverfahren für die Erweiterung des Gebäudes durchgeführt. Beim Borg Götzis sei die Bundesimmobiliengesellschaft mit der Erstellung eines Umsetzungskonzepts beauftragt worden. In Sachen HLW Rank-

Unabhängige Bildungsgewerkschaft

Rechtsschutz | Beratung | Service
ab dem 1. Beitrittstag
18.- € Mitgliedsbeitrag

www.dieubg.at



Vlikraft

Vorarlberger Lehrer*innen-Initiative

Unabhängige Gewerkschafter*innen

Oktober 2020



Musik gehört gehört – Ein Beispiel mit Vergleich

In den Vorarlberger Gymnasien gibt es 153 Klassen mit mehr als 25 Schüler*innen. Das sind über 4000 Kinder, die jeden Tag 5 – 8 Stunden lang gemeinsam mit 26 – 30 Mitschüler*innen in Klassen von 60 m² sitzen. Da wird aufgezeigt, geredet, geschrien, auf Englisch gelispelt, gelacht, gehustet – all das, was einen Vormittag in der Schule eben ausmacht. Nach Ansicht des Bildungsministeriums ist es kein Problem, wenn 29 Kinder einen Vormittag lang auf engem Raum dem Unterricht folgen.

Gleichzeitig gibt es 41 Bläser verteilt auf die fünf musischen ORGs in Vorarlberg. Diese 41

Schüler*innen erhalten - je nachdem - eine bis zwei Stunden Unterricht in der Woche auf ihrem Instrument. Theoretisch, denn derzeit sieht hier das Ministerium nur rot und verbietet den Unterricht für Bläser ab Ampelfarbe Gelb per Verordnung.

Das österreichweite Kopfschütteln unter den Musiklehrer*innen ist verständlich, denn sie unterrichten am Nachmittag zumeist noch an einer Musikschule und da ist der Unterricht der Bläser selbstverständlich erlaubt. Auch für die Fachinspektor*innen für Musik und für die AHS-Direktor*innen ist das alles nicht nachvollziehbar. (gp)

Einen Schul-Lockdown kann es nicht mehr geben?

Gerhard Pušnik

Bundesregierung und Länder sind derzeit heftig am Rudern, allerdings findet das Boot keine Richtung, denn Land ist keines in Sicht. Das betrifft auch den Umgang der Bildungspolitik mit dem Thema ‚Corona&Lockdown in den Schulen‘.

Mit Worten ist die Ausbreitung an Schulen leider nicht aufzuhalten. Wir haben den Eindruck, die politisch verantwortliche Landesrätin macht es sich mit ihrer Ansage, Schulschließungen kämen für sie nicht in Frage, etwas zu leicht. Denn es sind die Lehrer*innen, die

in den großen Klassen stehen und ihr Bestes geben, um den Unterricht abzuhalten. Aber es fehlt die Unterstützung aus Wien und aus Bregenz. Um Abstand halten zu können, müssen die Klassen durchgängig kleiner werden. Um Verdichtungen und Ansammlungen zu vermeiden, ist mehr Platz für Bewegung, Aufenthalt und sind mehr Räume für Gruppenteilungen erforderlich.

Wir haben bereits beim Schulgipfel darauf hingewiesen und ersucht, in diesem Jahr Klassenzusammenlegungen und das Auffüllen von Eröffnungsklassen auszusetzen.

Vergeblich. In Ministerien und Bildungsdirektionen herrscht offenbar Gottesvertrauen, dass die Schulen verschont bleiben.

Ein oft gehörter Satz lautet: Kinder sind keine Spreader und weniger gefährdet. Das stimmt wohl. Dabei wird vergessen, dass es in Vorarlberg über 6000 Lehrer*innen gibt, die den Schulbetrieb aufrechterhalten und ein Großteil von ihnen in einem Alter ist, in dem eine Ansteckung alles andere als wünschenswert ist. Aber auf diese ‚systemrelevanten Lehrer*innen‘ wird bislang vergessen. Das muss sich ändern!

Seit Jahren mühen sich jene Schulen, die übereifrig die Einführung der NOST beschlossen haben, mit deren Unzulänglichkeiten ab: unzählige Semesterprüfungen, die außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen, Schüler*innen, die – wenn überhaupt – oft unvorbereitet zu diesen Prüfungen erscheinen, da sie ja eh nichts passieren kann, ein unzumutbarer administrativer Aufwand, Schüler*innen, die es ohne eine positive Leistung in einem Fach bis in die dritte Klasse schaffen, Parkplatzprüfungen vor dem Antreten zur Reifeprüfung usw.

Versprochene Verbesserungen bleiben aus

Großangelegte Befragungen und Evaluierungsversprechen haben nur eines gebracht, nämlich nichts. Auch im Bundesministerium scheint man sich um dieses Thema nicht mehr zu kümmern. So heißt es auf dessen Webseite: „Die Ergebnisse der Evaluation werden spätestens mit Ende des Jahres 2019 vorliegen und als Grundlage zur Weiterentwicklung der NOST dienen. Eine fundierte Entscheidung über die weitere Vorgehensweise kann somit erst nach Vorliegen dieser Ergebnisse getroffen werden.“ Die Ergebnisse der Evaluation sind schon lange bekannt, wir sind inzwischen am Ende des Jahres 2020 angekommen, kein Hauch einer ‚fundierten‘ Entscheidung ist spürbar.

Alles deutet darauf hin, dass die NOST nie eingeführt werden wird. Die möglichen Änderungen, die hinter vorgehaltener Hand geäußert werden, lassen erahnen, dass vom Projekt Neue Oberstufe nicht viel mehr übrigbleibt als die Semestrierung. Dass dies als große Neuerung verkauft werden kann, ist zu bezweifeln.

Verschiebung als Ausstiegchance

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass das Thema Neue Oberstufe weiterentwickelt wird. Das einzige Lebenszeichen, das es gibt, ist das ständige Verschieben. Für die Lehrer*innen, die in der NOST tätig sind, bedeutet dies jedoch ein Weiterarbeiten unter unannehmbaren Bedingungen auf Kosten ihrer Kraft und Energie.

Die neuerliche Verschiebung der Einführung der NOST bietet nun die Chance für diese Schulen, aus dem Hamsterrad der Prüfungen und ausbleibenden Verbesserungen auszusteigen. Manche Schulen haben dies bei der vorigen Verschiebung schon gemacht, doch viele konnten sich nicht dazu entschließen, da sie noch an eine baldige Einführung der NOST glaubten. Die

Realität hat uns eines Besseren belehrt. Schluss mit diesem gescheiterten Projekt! Raus aus der NOST!

(Der Ausstieg erfolgt durch eine Verordnung der Schulleitung nach Anhörung des SGA. Dieser Beschluss ist bis spätestens zum Beginn des Schuljahres 2021/22 zu fassen.)

Der vom Bildungsministerium nach Redaktionsschluss verschickte (und hier nicht mehr berücksichtigte) Begutachtungsentwurf ändert an der Sache nichts, sondern bestätigt die schrittweise Verabschiedung von der NOST.

Buchtipps: Melisa Erkut: Generation Haram – Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben.

Lesen und Literatur als eigenes Fach! Welch schöne Vorstellung, wenn man im freudlosen Unterrichten der Maturatextsorten steckt.

Melisa Erkut sieht in ihrem Buch „Generation haram“ einen zentralen Lösungsansatz für die Probleme, an denen unsere Schulen leiden, darin, dass sich der Unterricht den geänderten Bedingungen anpassen muss. Sehr persönlich beschreibt sie ihre Hilflosigkeit als Deutschlehrerin: „Ich habe als Lehrerin versagt. Eigentlich sollte es keine Nachhilfe brauchen, ich als ihre Lehrerin sollte das ausgleichen können. Ich habe in meinem Lehramtsstudium aber nicht gelernt, wie ich Schülerinnen wie Hülya unterrichte. Der Unterricht – allen voran der Deutschunterricht –, wie er heute geführt wird, wird diese Defizite niemals ausgleichen können, egal wie engagiert die Lehrperson ist.“

Neben den Änderungen vor allem im Deutschunterricht und einer Einführung des Faches „Lesen und Literatur“ zeigt Melisa Erkut noch weitere Wege auf, um das System Schule gerechter und chancengleich zu machen. All diese Forderungen sind nicht wirklich neu. Neu ist jedoch, wie genau Melisa Erkut die Schwächen dieses Systems aufdeckt. Ihre Erfahrungen als Lehrerin und Leiterin von Jugendprojekten, aber noch vielmehr ihre Betroffenheit als „muslimisches Flüchtlingsmädchen mit Arbeitereltern“ ermöglichen ihr einen sehr persönlichen und treffsicheren Blickwinkel auf jene Aspekte unseres Bildungssystems, die so viele Schülerinnen und Schüler zu Verlierern werden lassen, und machen das Buch zu einem spannenden Lesegenuss.

Abfertigung

Nach über 27 Dienstjahren als Vertragslehrer in einer HTL bin ich nun am 1. Juli 2020 in Pension gegangen. Ich habe eine Frage zu meiner Abfertigung: Soweit ich informiert bin, steht mir eine Abfertigung in der Höhe von 12 Monatsgehältern abzüglich 6% Lohnsteuer (pauschal) zu. Kommen der 13. und 14. Monatsgehalt sowie anteilige MDL und Zulagen etc. noch zur Abfertigung hinzu?

Antwort

Leider sind die Bestimmungen im VBG bezüglich Abfertigung ungünstiger als für Privatwirtschaftsbeschäftigte. Bei uns sind es NUR 12 x Monatsgehalt gem. Gehaltstabelle OHNE Zulagen und Sonderzahlungen. Lediglich wenn jemand in der Schulleitungsfunktion monatlich eine Zulage bekommt, dann ist diese auch einzurechnen. 6 % Steuer sind richtig.

Sabbatical und Altersteilzeit

Ich möchte im SJ 20/21 ein Sabbatical beantragen, das ich im SJ 21/22 konsumieren möchte (2/3 Lösung). Ist es möglich, gleichzeitig auch in Altersteilzeit zu gehen? Ich bin Jahrgang 1965 und nicht pragmatisiert.

Antwort

Die Altersteilzeit gibt es für Vertragslehrer*innen leider immer noch nicht und bei den pragmatisierten Lehrer*innen wird der Begriff für etwas ganz anderes verwendet. Hier bedeutet Altersteilzeit nämlich, dass

freiwillig der volle Pensionsbeitrag bezahlt wird, wenn man Teilzeit arbeitet oder ein Sabbatical beansprucht. Daher kannst du es leider nicht beantragen.

Zeitkonto

Ich bin 30 Jahre alt und habe vor, meine MDL aus Ansparungsgründen auf ein Zeitkonto zu geben, um mir das Geld knapp vor der Pensionierung auszahlen zu lassen. Das Gesetz besagt, dass ich für jede MDL 1,3% des Gehalts bekomme. Kann es sein, dass sich diese 1,3% im Laufe der Jahre ändern und ich so bei der Auszahlung schlechter aussteige, als wenn ich mir das Geld heute auszahlen lasse, dass der Faktor zum Beispiel auf 1,0% sinkt? Werden solche Gesetzesänderungen irgendwo frühzeitig angekündigt, sodass ich darauf reagieren kann und mir das Geld auszahlen lassen kann?

Antwort

So langfristige Voraussagen sind natürlich nicht mit höchster Wahrscheinlichkeit möglich. Dass jedoch eine Änderung ohne Vorankündigung kommt, ist in einem Rechtsstaat nicht möglich. Bei aktueller Gesetzeslage ist beim Antrag auf Auszahlung des Zeitkontos so vorzugehen, als wären die MDL im Monat des Antrages gehalten worden. Wenn also das Parlament keine rückwirkende Verschlechterung beschließt, kann eine Auszahlung vor einer Verschlechterung zu den alten Bedingungen erreicht werden.

Unter bildung.portal.at können alle Details zum Zeitkonto eingesehen werden.

Im Fachausschuss AHS

Gerhard Pušnik
Vorsitzender
gerhard.pusnik@bildung.gv.at
0664/39 18 646

Carina Tschann
Stv.-Vorsitzende
carina.tschann@bildung.gv.at

Peter Bildstein
peter.bildstein@bildung.gv.at



Im Fachausschuss BMHS

Katharina Bachmann
Vorsitzende
katharina.bachmann@bildung.gv.at
0664/73471460

Andreas Herz, Stv.-Vorsitzender
andreas.herz@bildung.gv.at

Jasmine Pfiffner
jasmine.pfiffner@bildung.gv.at

Ingrid Graß
ingrid.grass@bildung.gv.at



VLI-Mandatar*innen